

Andern ordentlichen Mitarbeiter annehmen, ob ich gleich gewiß hoffe Euch dann und wann Beyträge liefern zu können. Hört, Ihr dort in Deutschland, Ihr müßt mich nicht aus eurer Gemeinschaft stoßen wie einen Sünder, weil ich in der Entfernung leben muß! — Kürzlich habe ich von ohngefähr vernommen, daß Eichenburg meine Ariadne sehr hoch gepriesen hat, in seiner Beyspielsammlung, bey Gelegenheit der Cantate von Gerstenberg. Sie solltens mir doch mittheilen, wenn Ihnen öffentliche Urtheile über mich vorkommen — ich bin der Deutschen Litterarischen Welt ganz fremd geworden, und bekomme nichts dergleichen zu sehen. Sollte ich hier für eine längere Zeit bleiben, so muß ich mir durchaus eine Bibliothek von den classischen Schriftstellern unser[er] Nation anschaffen — immer wird mirs an mündlichen Unterhaltungen über dergleichen Gegenstände fehlen. Ach! die glückliche Zeit, wo wir so viel für die Kunst zusammen arbeiteten, kommt vielleicht nie wieder. Wahrlich, lieber Bürger, ich denke immer mit dem größten Vergnügen daran zurück. Mit der Productionswuth bin ich hier eben nicht geplagt — meine Muße ist zu wenig ruhig — und um etwas prosaisches zu schreiben, fehlt es mir an tausend Büchern, die man gern über dieß und jenes nachschlüge. Seit den Sachen, die ich Ihnen für den Almanach geschickt, habe ich keine Poësie zum Vorscheine gebracht, und überhaupt keine Prosa außer meine Briefe, und mit diesen bin ich auch nicht immer zur rechten Zeit fertig. Immer bin ich noch ein weit besserer Correspondent als Sie und Fiorillo: mit Euch beyden ist wahrlich gar nichts anzufangen.

Hätten Sie mir geschrieben, so würde ich Ihnen heute nicht einen so leeren Brief senden. Ich kann Ihnen nichts schreiben, als was ich in hiesigen Landen sehe und bemerke, und ich weiß nicht ob Sie davon hören mögen, bis Sie sich mit mir in Correspondenz einzulassen würdigen. Dagegen schmachte ich darnach, etwas aus Deutschland zu hören. Erlauben Sie also, daß ich ein volles, gerütteltes und geschütteltes Maaß von Fragen in Ihren Schooß ausschütte.

Ist Ihre Streitsache mit Schiller bey seiner Antwort auf Ihre Erklärung stehen geblieben? Ich wünscht es nicht. Habt Ihr einmahl A gesagt, so müßt Ihr auch B sagen. Schiller war kein Hund aus der Pfennigschenke, so daß es Euch wohl anstand ihm zu antworten. Ihr hättet anfangs schweigen können, aber nun solltet Ihr's nicht, bis Ihr einen entscheidenden Vortheil davon getragen hättet. Seine Duplik war doch in der That nicht von der Art, daß man sie nicht mit Grund wiederlegen könnte.

Von Bouterwek ist mir eine seltsame Geschichte wegen eines Weimarschen Rathstitels vorgekommen: ist sie wahr? Schreibt er noch immer so viel? Ist ein zweyter Theil des Donamar heraus? — Was